

Mit Schmerz bemerke ich, daß Don Pedro solch ein schweres Verbrechen nur als eine Kleinigkeit zu betrachten scheint. Ein Mord —

Sachte, mein Herr Primer Asistente, von einem Morde ist hier gar nicht die Rede. Ihr geht zu weit in Euerm Eifer, indem Ihr dieß Wort aussprecht. Ich bin kein Mörder, in ehrlichem Kampfe, Mann gegen Mann, habe ich ihn erlegt.

Don Pedro, der, den Euer Schwert getroffen, war ein Diener der Gerechtigkeit und stand dort im heiligen Beruf seines Amtes. Doppelt strafbar ist daher Euer Verbrechen.

Sein Eifer führte ihn zu weit, er überschritt die Grenzen der Klugheit.

Ihr überschreitet die Grenze der Gesetze. Castiliens Gesetze sind gleich für und gegen Alle; sie gestatten keinen Unterschied der Person und keine Ausnahme. Don Pedro, nach Eurem eigenen Geständniß seyd Ihr des Mordes schuldig.

Des Mordes? Das lügst Du, Frecher! Ich sagte Dir schon, daß mein Schwert nur Nothwehr geübt. Dein toller Geselle griff mit dem Schwerte mich an, obgleich ich ihn gewarnt hatte; wir schlugen uns im ordentlichen Zweikampfe und er fiel.

Eure Pflicht war es, seinem Befehl zu gehorchen und augenblicklich Euch zu entfernen, statt ihm Widerstand zu leisten. Die Wuth in Euren Blicken schreckt mich nicht, ich zittere nicht vor Euerm Zorn. Don Pedro, ich werde, meiner Amtspflicht getreu, des Gesetzes Heiligkeit auch gegen Euch selbst aufrecht erhalten, und müßte ich mit meinem Blute dafür zahlen.

Pasqual's ruhige männliche Haltung, der ernste, feste Ton des Biedermannes, die feierliche Würde seines ganzen Wesens durchbebten Don Pedro's Seele mit den Schauern der Ehrfurcht und alle bösen Geister wichen schnell von ihm. Ernsten Blickes sah er fest und ruhig hinauf zu dem Manne, der selbst unter dem Schwerte des Henkers seiner Ueberzeugung treu bleiben würde. Ergeben harrete er der Entscheidung des Richters. Bald fuhr Pasqual mit fester Stimme fort:

Mildern mögen die Umstände Euer Verbrechen, entschuldigen können sie nicht. Ihr handeltet mit dem vollen Bewußtseyn, daß Ihr damit die Heiligkeit der Gesetze verletzten. Eure hohe Würde kann Euern Fehler nicht entschuldigen, sie verstärkt ihn vielmehr. Ihr vor Allen hättet bedenken sollen, welche Ehrfurcht man königlichen Gesetzen und ihren Vertretern schuldig

ist. Hört nun, welches Urtheil mein Mund im Namen der königlichen Gesetze von Castilien gegen Euch ausspricht. Euch, Don Pedro von Castilien, verurtheile ich, morgen zur Mittagstunde auf dem Platze zu erscheinen, wo das Verbrechen begangen wurde, und daselbst das Urtheil des hohen Gerichts der Vierundzwanzig anzuhören und ihm Euch zu fügen. Hofft Ihr noch auf die Barmherzigkeit Gottes, so rathe ich, in Zeiten sie inbrünstig anzurufen, aber mit der Demuth und Zerknirschung, welche stets den Schuldigen ziemt, und mit dem Gehorsam, der einem Jeden dem Gesetze gegenüber heiligste Pflicht ist. Don Pedro von Castilien, Ihr seyd entlassen.

Mit einem Blick und leichten Wink der Hand gebot er dem Gerichte der Vierundzwanzig und sämtlichen Dienern der Gerechtigkeit, den Saal zu verlassen. In feierlicher Stille entfernten sich Alle.

Don Pedro stand allein. War es die Erscheinung eines Traumes, ein Gespensterspuk, was ihm hier geschehen? Ihm gegenüber, vor dessen wildaufbrausendem Zorne der leiseste Widerspruch stets ein Todesurtheil gewesen, vor dessen Blick stets ganze Völker gezittert hatten — wagte ein schlichter, halb im Scherz zum Obergerichter ernannter Bauer solch eine Sprache? Gedemüthigt, erniedrigt vor seinen Unterthanen, verletzt in seinen innersten Gefühlen sollte der Ritter und König sich nicht rächen, furchtbar rächen an dem Unverschämten? Nicht vertilgen Alle, welche seine Schmach gesehen und gehört hatten?

Endlich erwachte der König aus seinem träben gramvollen Brüten. Königlicher Stolz thronte auf seiner Stirn, königliche Freude blitzte aus seinen Augen. Dafür sey Gott! — sprach er, daß Don Pedro von Castilien übel wolle dem Biedermann, der seiner so würdig sich gezeigt! Mein königliches Herz muß den kühnen Kämpen der Gerechtigkeit ehren, preisen den muthigen Vertheidiger der Heiligkeit meiner Gesetze! Bei Santiago, ich werde dem Gericht gehorchen; Don Pedro wird sich beugen vor dem Gebot des Königs von Castilien! — Uebrigens bin ich doch begierig, wie weit Freund Pasqual gehen und wie er sich dem gesalbten Haupte gegenüber aus der gefährlichen Schlinge ziehen wird. Der Trostkopf erscheint mir wahrlich zu flug, um der Heiligkeit des Gesetzes etwas zu vergeben — oder Castiliens Krone allzuunsanft zu berühren!

Im Alcazar wieder angelangt, ließ der König durch Don Ferran de Castro den ganzen Hof schleunigst versammeln, verkündete Allen seinen Entschluß, dem